trolle der Arbeit der Schüler des Fernunterrichts zu verbessern, den Studientag einzuhalten, ihnen methodische Hilfe zu geben, zu schwierigen Themen in den Parteischulungsräumen Lektionen durchzuführen und die Studienpläne nicht nur rechtzeitig herauszugeben, sondern auch inhaltlich zu verbessern.

12. Zur Ausbildung leitender propagandistischer und theoretischer Kader, die bisher zuwenig beachtet wurden, wird ab 1. Oktober beim Zentralkomitee der SED ein Institut für Gesellschaftswissenschaften eröffnet. In diesem Institut werden in Drei- und Einjahrlehrgängen Dozenten für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, für dialektischen und historischen Materialismus, Politökonomie, Geschichte der KPdSU(B) ausgebildet. Dieses Institut muß gemeinsam mit demMarx-Engels-Lenin-Institut und der Parteihochschule „Karl Marx" die Behandlung theoretischer Probleme, die sich aus dem Friedenskampf und dem demokratischen Aufbau ergeben, in Angriff nehmen und wissenschaftlich-theoretische Diskussionen durchführen.

13. Im ersten Parteilehrjahr wurden von der Abteilung Propaganda des ZK mehrere theoretische Konferenzen durchgeführt, die den Propagandisten sowie den Professoren und Dozenten an Universitäten und Hochschulen wertvolle Anregungen gaben. Im zweiten Parteilehrjahr müssen solche theoretischen Konferenzen regelmäßiger nach einem Plan durchgeführt werden.

14. Die Parteipresse hat zum Teil — dies gilt vor allem für die „Freie Presse" Zwickau und die „Volksstimme" Chemnitz — das Parteilehrjahr durch Veröffentlichungen von Berichten und Konsultationen sehr gut unterstützt. Auch im zweiten Parteilehrjahr muß die Presse, besonders das „Neue Deutschland", ständig den Erfahrungsaustausch der Propagandisten fördern, Beispiele guter Zirkelarbeit veröffentlichen, in Konsultationen und sonstigen theoretischen Beiträgen auf die theoretischen Unklarheiten, die in den Zirkeln auftreten, eingehen und einen imversöhnlichen Kampf gegen alle Einflüsse der barbarischen Ideologie des Imperialismus sowie gegen den Sozialdemokratismus und das Sektierertum führen.

•

Bei der Durchführung des zweiten Parteilehrjahres müssen noch stärker als bisher die großen Erfahrungen der Partei Lenins und Stalins ausgewertet und angewandt werden, denn von den Bolschewiki lernen, heißt siegen lernen.